



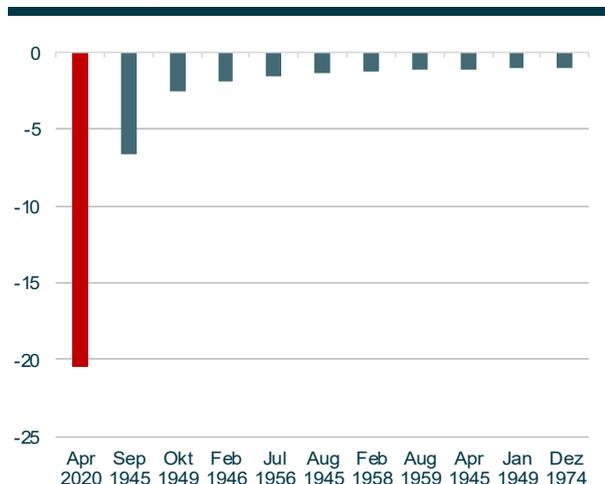
Freitag, 8. Mai 2020

USA: Ein historisch schlechter Arbeitsmarktbericht

- Der Arbeitsmarktbericht für April fiel historisch schlecht aus. Der Beschäftigungsabbau betrug 20,5 Millionen Stellen, die Arbeitslosenquote stieg auf 14,7 %, und die durchschnittlichen Stundenlöhne nahmen um 4,7 % gegenüber dem Vormonat zu – hierzu trug wesentlich ein spürbarer Rückgang der Beschäftigten mit niedrigen Stundenlöhnen bei.
- Mit Abstand am stärksten betroffen war der Bereich Freizeit und Gastronomie. Hier hat sich das Beschäftigungsniveau gegenüber dem Vormonat fast halbiert.
- In den vergangenen Wochen sind die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe gefallen. Dies ist üblicherweise ein Anzeichen einer wirtschaftlichen Belebung. Allerdings deutet die Mehrheit der wöchentlich verfügbaren Konjunkturindikatoren bislang nur eine zeitnahe Bodenbildung für die wirtschaftliche Aktivität an.

1. **Der Arbeitsmarktbericht für April ist in jeder Hinsicht historisch ausgefallen:** Stärkster Beschäftigungsabbau aller Zeiten, deutlichster Anstieg der Arbeitslosenquote auf das höchste jemals ausgewiesene Niveau und ein einmalig hoher Anstieg der durchschnittlichen Stundenlöhne. **Im April ist aufgrund der Corona-bedingten Restriktionen die Anzahl der Beschäftigten um 20,5 Millionen gegenüber dem Vormonat gesunken** (Bloomberg-Umfrage: -22,0 Mio. Personen, DekaBank: -23,0 Mio Personen). Prozentual ist dies ein Rückgang um 13,5 %. Die in einer separaten Umfrage erhobene **Arbeitslosenquote** sprang auf 14,7 % an (Bloomberg-Umfrage: 16,0 %, DekaBank: 17,0 %). Ebenfalls ungewöhnlich ist der Anstieg der **durchschnittlichen Stundenlöhne**. Diese nahmen um 4,7 % gegenüber dem Vormonat zu, und die Jahresveränderungsrate schnellte auf 7,9 % hoch. Die Erklärung hierzu ist einfach und zeigt einmal mehr die Dramatik dieser Arbeitsmarktzahlen: Weil vor allem Personen im Bereich Gastronomie und Freizeit entlassen wurden und hier die mit Abstand niedrigsten Durchschnittslöhne bezahlt werden, sorgte dies für einen Anstieg der Durchschnittslöhne. Tatsächliche Lohnzuwächse dürfte es jedoch nicht gegeben haben. Unklar war im Vorfeld der Corona-Einfluss auf die durchschnittliche Wochenarbeitszeit. Statt eines erwarteten Rückgangs nahm diese gegenüber dem Vormonat zu. Auch dies sollte man nicht im ökonomische Sinne interpretieren.

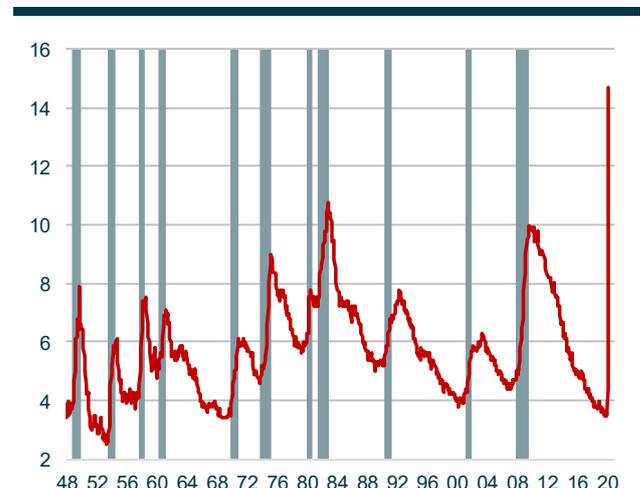
Beschäftigung: Die schlimmsten Monate*



*absolute Änderung gegenüber dem Vormonat in Millionen, auf die heutige Arbeitsmarktgröße umgerechnet.

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Arbeitslosenquote*



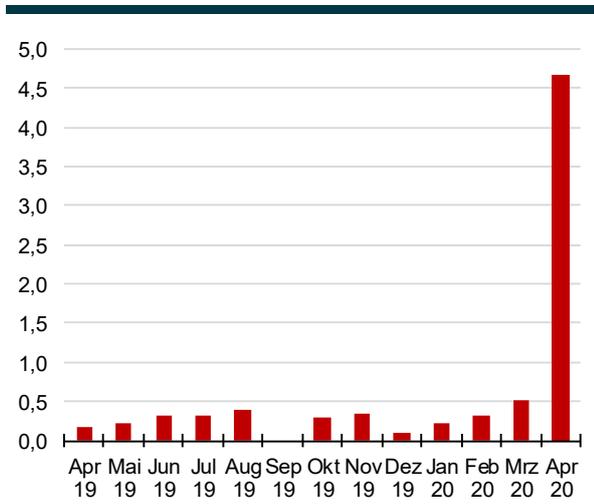
*in Prozent; schattierte Flächen entsprechen den Rezessionszeiträumen

Quellen: Bureau of Labor Statistics, National Bureau of Economic Research, DekaBank



Freitag, 8. Mai 2020

Durchschnittliche Stundenlöhne (mom)*



*Veränderung gegenüber dem Vormonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

Durchschnittliche Stundenlöhne (yoy)*



*Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat, in Prozent
 Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

2. Die Unterteilung der **Beschäftigung nach Gewerbezeigen** zeigt, dass vor allem Bereiche der Dienstleistungssektoren von den Corona-Beschränkungen belastet wurden. Insbesondere im Gewerbezeig **Freizeit und Gastronomie** gab es einen erheblichen Beschäftigungsabbau. Hier hat sich die Anzahl der Beschäftigten gegenüber dem Vormonat fast halbiert. Unterdurchschnittlich schlimm waren der **Finanzsektor** und die **Staatsunternehmen** betroffen. Insbesondere im Finanzsektor dürfte das Ausweichen auf Homeoffice geholfen haben.

Beschäftigungsentwicklung nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (in Tsd.):

	Auf- bzw. Abbau April 2020	Veränderung ggü. Vormonat in %	Durchschnitt: Mrz 2010 - Feb 2020
Insgesamt (ohne Landwirtschaft)	-20500	-13,5	190
Bergbau	-50	-7,1	0
Bauwirtschaft	-975	-12,8	18
Verarbeitender Sektor	-1330	-10,4	12
Handel, Transport und Versorger	-3057	-11,0	28
Informationsdienste (Medien)	-254	-8,8	1
Finanzsektor u. Versicherungen	-262	-3,0	9
Unternehmensdienstleister	-2128	-9,9	41
Gesundheits- und Bildungswesen	-2544	-10,4	40
Freizeit und Gastronomie	-7653	-46,8	33
Sonstige Dienstleistungen	-1267	-21,5	5
Staatsunternehmen	-980	-4,3	2

Quellen: Bureau of Labor Statistics, DekaBank

3. **Die jüngsten Entwicklungen der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe sind durchaus erfreulich:** Seit fünf Wochen sind die Werte rückläufig. Üblicherweise liegt der Hochpunkt der Erstanträge in zeitlicher Nähe zum Ende einer Rezession. Sollte diese Regel auch dieses Mal gelten, könnte die Rezession nur zwei Monate (März und April) gedauert haben. Es wäre damit nicht nur die bislang schärfste Rezession, sondern auch die kürzeste. Die sonst übliche Definition einer Rezession, zwei Schrumpfungsquartale Bruttoinlandsprodukts in Folge, gilt in den USA nicht. Hier werden die Rezessionszeiträume im Nachgang vom National Bureau of Economic Research auf Monatsbasis festgelegt. Neben den wöchentlichen Erstanträgen analysieren wir derzeit eine Reihe von wöchentlichen Indikatoren. Einige von diesen sind in dem erst seit kurzem von der New York Fed



Freitag, 8. Mai 2020

konstruierten **Weekly Economic Index (WEI)** enthalten. **Dieser Indikator deutet bislang für den Monat April eine Bodenbildung an.** Die Schrumpfung der wirtschaftlichen Aktivität scheint in der zweiten Aprilhälfte zum Erliegen gekommen zu sein. Eine Wiederbelebung der Volkswirtschaft deutet dieser Indikator noch nicht an. **Wir gehen derzeit davon aus, dass diese Wiederbelebung im Mai stattfinden wird.** Möglicherweise könnte diese zumindest im Dienstleistungssektor sogar für einen leichten Anstieg der Anzahl der Beschäftigten sorgen.

Autor:

Rudolf Besch

Tel.: 069/7147-5468, E-Mail: rudolf.besch@deka.de.

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.